

IFW



IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Re: Heinrich Lang, et al.  
Serial No.: 10/798,098  
Filed: 03/11/2004  
For: DETENT JOINT

Examiner:  
  
Group Art Unit: 2872  
  
Docket No.: 022946.00018

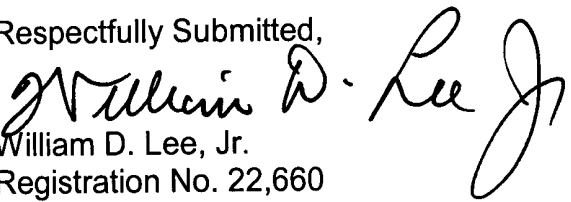
Commissioner for Patents  
P.O. Box 1450  
Alexandria, VA 22313-1450

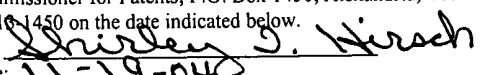
Dear Sir:

**TRANSMITTAL LETTER  
FOR  
FILING OF PRIORITY DOCUMENT**

In accordance with applicants' claim of priority in their Declaration of February 16, 2004 that was filed on March 11, 2004, please find the following items enclosed for filing in the United States Patent and Trademark Office:

1. Certified Copy of priority document German Application Serial No. 103 31 868.2; filed 14 July 2003 (Please note that ownership in the United States of the priority application and invention therein was transferred to the assignee of this application.); and
2. Return postcard.

Respectfully Submitted,  
  
William D. Lee, Jr.  
Registration No. 22,660  
McNair Law Firm, P.A.  
P.O. Box 10827  
Greenville, SC 29603-0827  
Telephone: (864) 232-4261  
Attorney for the Applicant

I hereby certify that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service as "FIRST CLASS MAIL" with sufficient postage affixed thereto, in an envelope addressed to: Commissioner for Patents, P.O. Box 1450, Alexandria, VA 22313-1450 on the date indicated below.  
By:   
Date: 11-19-04



## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:** 103 31 868.2

**Anmeldetag:** 14. Juli 2003

**Anmelder/Inhaber:** MEKRA Lang GmbH & Co KG, 90765 Fürth/DE

**Bezeichnung:** Rastgelenkverbindung

**IPC:** B 60 R 1/076

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 1. Oktober 2004  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

CERTIFIED COPY OF  
PRIORITY DOCUMENT

Remus

## Beschreibung

### **Rastgelenkverbindung**

5

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Rastgelenkverbindung, insbesondere für Außenspiegel eines Kraftfahrzeugs, sowie einen Außenspiegel mit einer solchen Rastgelenkverbindung.

10

Außenspiegel von Kraftfahrzeugen werden mittels einem oder mehrerer Arme am Fahrzeug befestigt.

15 Vorteilhafterweise sind in den Armen Drehgelenke vorhanden, die es ermöglichen, den Außenspiegel von einer Grundstellung, in welcher der Spiegel im wesentlichen senkrecht zur Fahrzeugseite angeordnet ist und dem Fahrer den Blick auf die Umgebung hinter dem Fahrzeug ermöglicht, in eine zweite Stellung zu schwenken, in der  
20 der Spiegel im wesentlichen parallel zur Fahrzeugseite steht.

Hierdurch ist es zum einen möglich, den Außenspiegel zum Transport, Parken o.ä. an die Fahrzeugseite zu klappen, um so die Gesamtbreite des Fahrzeugs zu verringern. Zum anderen kann der Spiegel bei einem Zusammenstoß mit einem seitlichen Hindernis wegklappen und so eine Beschädigung von Spiegel bzw. Hindernis vermeiden bzw. verringern.

30

Vorteilhafterweise sind die Drehgelenke als Rastgelenkverbindungen ausgeführt, die in wenigstens der oben beschriebenen Grund- und zweiten Stellung einrasten, d.h., einem Drehmoment um die Drehachse einen deutlich  
35 erhöhten Widerstand entgegensetzen. Daneben können noch weitere Raststellungen vorgesehen sein, die es beispielsweise

weise als verschiedene Grundstellungen ermöglichen, die Verstellmöglichkeiten der Spiegelscheibe relativ zum Spiegel gering zu halten: Um die Spiegelfläche relativ zu seiner Sitzposition einzurichten, kann der Fahrer den gesamten Spiegel zunächst in die geeignetste Grundstellung bringen und anschließen, beispielsweise mittels motorischer Verstellvorrichtungen, die Spiegelscheibe exakt für seine Position ausrichten.

10 Eine solche Rastgelenkverbindung nach dem Stand der Technik gibt die EP 1 092 589 A an. Diese umfaßt einen ersten Gelenkarm, an dem ein Spiegel befestigbar ist, sowie einen zweiten Gelenkarm zur Befestigung am Fahrzeug. Die beiden Gelenkarme sind mittels einer Steckachse drehbar miteinander verbunden, die zwei Ausleger des ersten Gelenkarms, zwei Ausleger des zweiten Gelenkarms und einen dazwischen angeordneten zylindrischen Körper axial durchsetzt. Dieser zylindrische Körper wird mittels zweier seinen Umfang teilweise umgreifenden Klemmblöcke reibschlüssig am zweiten Gelenkarm drehfestgelegt. Der zylindrische Körper weist an seiner dem ersten Gelenkarm zugewandten Seite mehrere an seinem Außenumfang verteilte Aussparungen auf. Ein komplementär geformtes Rastelement ist in radialer Richtung verschieblich im ersten Gelenkarm gelagert und wird in dieser Richtung federbeaufschlagt, so daß es in jeweils eine der Aussparungen des zylindrischen Körpers eingreift und die beiden Gelenkarme in radialer Richtung verspannt.

30 Wird der erste um den zweiten Gelenkarm gedreht, so wird das Rastelement gegen den Federwiderstand aus einer Aussparung bewegt und durch die Federkraft in die nächste Aussparung gedrückt, sobald diese dem Rastelement gegenüber liegt, so daß sich verschiedene Raststellungen ergeben. Indem der zylindrische Körper in verschiedenen

Positionen am zweiten Gelenkarm drehfestgelegt wird, können die Rastpositionen bezüglich des zweiten Gelenkarms beliebig festgelegt werden.

5        Nachteilig besteht diese Rastgelenkverbindung jedoch aus vielen Teilen, was nicht nur eine aufwendige Herstellung bedingt, sondern aufgrund der Toleranzketten auch zu unerwünschtem Spiel des Gelenks führt. Darüberhinaus muß die Hubrichtung des Rastelements stets radial  
10 durch die Drehachse führen, damit kein destabilisierendes Drehmoment induziert wird. Diese Eingriffslinie Drehachse-Rasteingriff-Hub des Rastelements bedingt in Richtung des Hubs einen relativ großen Bauraum, was nachteilig zu einer großen Gesamtbreite des Fahrzeugs  
15 auch bei eingeklappten Außenspiegeln führt und aufgrund der großen Hebelarme die Rastverbindung destabilisiert.

Ausgehend von diesem Stand der Technik ist es eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Rastgelenk-  
20 verbindung zu schaffen, die möglichst spielfrei ist und bei der die Drehachse beliebig auch außerhalb der Eingriffslinie angeordnet sein kann. Eine weitere Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Außenspiegel mit einer Rastverbindung zur Verfügung zu stellen, die  
25 möglichst spielfrei ist und bei der die Drehachse beliebig auch außerhalb der Eingriffslinie angeordnet sein kann.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch eine Rast-  
30 gelenkverbindung gem. Anspruch 1 bzw. einen Außenspiegel gem. Anspruch 14 gelöst.

Eine Rastgelenkverbindung gemäß der vorliegenden Erfindung umfaßt einen ersten und zweiten Gelenkarm, die  
35 über ein Rastgelenk miteinander verbunden sind, wobei

eine Drehachse axial in einem der beiden Gelenkarme festgelegt ist, um die der andere der beiden Gelenkarme drehbar gelagert ist. Ein Rastelement ist in einer Ebene senkrecht zur Drehachse in Eingriffsrichtung verschieb-  
5 lich in dem ersten Gelenkarm gelagert, wird in dieser Richtung von einem Federelement mit einer Kraft beaufschlagt und weist eine Rastfläche mit wenigstens zwei von dieser Fläche nach außen hervorragenden Rastnasen auf. Hierzu weist der zweiten Arm eine Gegenrastfläche so auf,  
10 daß in wenigstens einer Raststellung die wenigstens zwei Rastnasen des Rastelements in komplementär geformte Rastausnehmungen der Gegenrastfläche eingreifen.

Da bei der erfindungsgemäßen Rastgelenkverbindung  
15 stets wenigstens zwei Rastnasen gleichzeitig in entsprechende Rastausnehmungen des Gegenrastelements eingreifen, werden an den jeweils anliegenden Flanken dieser Rastnasen entgegengesetzte Kraftkomponenten in Umfangsrichtung aufgeprägt, so daß die Rastgelenkverbindung  
20 selbstzentrierend und damit im wesentlichen spielfrei ist. Hierzu können die Rastnasen und die zugehörigen Rastausnehmungen in einer bevorzugten Ausführungsform im wesentlichen keilförmig ausgebildet sein.

25 Darüberhinaus wird das notwendige Haltedrehmoment auf mehrere Rastnasen verteilt, was die Belastung auf die einzelnen Rastnasen und damit auch deren Abnutzung vorteilhaft vermindert.

30 Durch die Selbstzentrierung der erfindungsgemäßen Rastgelenkverbindung ist es auch möglich, die Drehachse außerhalb der Eingriffslinie anzuordnen. Während hier bei einer Rastgelenkverbindung nach dem Stand der Technik die Vorspannkraft in Eingriffsrichtung zu einem unerwünschten  
35 Drehmoment um die Drehachse führen würde, das das Gelenk

verdreht bzw. destabilisiert, wird ein solches Drehmoment bei einer erfindungsgemäßen Rastgelenkverbindung an den Flanken der Rastnasen abgestützt.

- 5        Hierzu kann in einer bevorzugten Ausführung das Rastelement in einer Gleitführung gelagert sein, so daß es nur in Eingriffsrichtung verschieblich ist.

10        In einer besonders bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung ist in der Gleitführung ein vorderer und/oder hinterer Anschlag in Eingriffsrichtung vorhanden. Ein vorderer Anschlag verhindert ein Herausdrücken des Rastelements aus seiner Führung durch das Federlement, während ein hinterer Anschlag die maximale  
15        Einfederung begrenzt.

Beides erleichtert die Montage der Rastgelenkverbindung, da das einmal eingesetzte Rastelement unter Federvorspannung im erstem Gelenkarm verbleibt. Vorteil-  
20        hafterweise können der vordere und/oder hintere Anschlag in einer Nut in der Gleitführung ausgebildet sein, wobei ein fest mit dem ersten Gelenkarm verbundener oder integral ausgebildeter Stift in dieser Nut gleitet. In einer anderen Ausführung kann beispielsweise nur ein  
25        Anschlag in einem offene Langloch vorhanden sein, in dem der Stift gleitet. Beides ermöglicht im Gegensatz zum Stand der Technik den sukzessiven Zusammenbau, insbesondere die Bereitstellung des ersten Gelenkarms komplett mit vorgespanntem Rastelement als Halbzeug bzw.  
30        Ersatzbauteil.

Wie erwähnt gestattet es die erfindungsgemäße Rastgelenkverbindung, daß die Eingriffsrichtung nicht die Drehachse schneidet. Bei einer solchen Ausführung ist es  
35        vorteilhafterweise möglich, eine sehr kompakte, in Ein-

griffsrichtung kurze Bauform zu erzielen und trotzdem verschneidungsfrei zu bleiben. Hierzu kann vorteilhafterweise die Drehachse in Relation zur Eingriffsrichtung und dem Rastelement derart angeordnet sein, daß der zweite  
5 Arm mit der Gegenrastfläche gegenüber dem erstem Arm, in dem das Rastelement gelagert ist, so gedreht werden kann, daß das Rastelement eingeführt bzw. entfernt werden kann. Dies vereinfacht zusätzlich die Montage.

10 Das Federelement kann eine Blattfeder umfassen, die sich in dem Rastelement und dem ersten Arm, in dem das Rastelement gelagert ist, so abstützt, daß es das Rastelement in Eingriffsrichtung vorspannt. Durch das Auseinanderspreizen einer solchen Blattfeder wird vor-  
15 teilhaft das Rastelement seitlich zur Eingriffsrichtung an seine Führung gedrückt, was die Stabilität erhöht.

Gleichermaßen kann das Federelement auch eine Spiralfeder umfassen oder mit dem Rastelement gemeinsam  
20 einstückig ausgeführt sein.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform weist das Rastelement mehr als zwei Rastnasen auf.

25 In einer ebenfalls besonders bevorzugten Ausführungsform weist die Gegenrastfläche mehr als zwei komplementär geformte Rastausnehmungen auf, so daß die wenigstens zwei Rastnasen des Rastelements in mehr als einer Raststellung in komplementär geformte Rastausnehmungen der Gegenrast-  
30 fläche eingreifen und so mehrere Raststellungen realisieren können.

Weitere Vorteile, Merkmale und Ausführungen ergeben sich aus den Unteransprüchen sowie den nachfolgend be-  
35 schriebenen Ausführungsformen. Hierzu zeigt:



Fig. 1 eine erfindungsgemäße Rastgelenkverbindung im Axialschnitt;

5 Fig. 2 die Rastgelenkverbindung in einem hierzu senkrechten Schnitt; und

Fig. 3 und 4 je eine perspektivische Explosionsdarstellung der Rastgelenkverbindung nach Fig. 1, 2.

10

Wie in Fig. 1 gezeigt, kann ein Außenspiegel (nicht dargestellt) an einem Kraftfahrzeug (nicht dargestellt) mittels einer erfindungsgemäßen Rastgelenkverbindung befestigt werden. Hierzu wird der Außenspiegel an einem ersten Gelenkarm 1 beispielsweise mittels Schrauben befestigt oder ist integral mit diesem ausgebildet.

Im ersten Gelenkarm 1 ist eine Steckachse 4 als Drehachse axial festgelegt, indem sie beispielsweise einen oberen Flansch 41 aufweist und nach dem Einstecken von oben unten zu einem unteren Flansch 42 umgeformt wird. Gleichermäßen kann die Drehachse mittels Verschrauben, Verkleben oder dergleichen festgelegt werden. Eine vordere Stirnfläche 11 des ersten Gelenkarms 1 ist im wesentlichen zylindrisch bezüglich der Drehachse 4.

Die Drehachse 4 durchgreift auch einen zweiten Gelenkarm 2, so daß erster und zweiter Gelenkarm drehbar um diese Achse miteinander verbunden sind. Dabei umgreift der erste Gelenkarm 1 im Bereich der Drehachse 4 den zweiten Gelenkarm 2 mit zwei in axialer Richtung beabstandeten Auslegern, so daß die beiden Gelenkarme axial aneinander festgelegt sind.

Die Drehachse kann auch integral mit dem ersten oder zweiten Arm ausgebildet sein. In diesem Falle kann dann die die Achse umgreifende Führung des anderen Armes mehrteilig ausgebildet sein und um die Drehachse zusammengefügt werden. Gleichermaßen kann die Drehachse an einem Gelenkarme nicht nur axial, sondern auch drehfestgelegt sein, was das Spiel des Gelenks vorteilhaft vermindert.

10 In einer oberen bzw. unteren Gleitführung 8 im ersten Gelenkarm 1 ist je ein oberes bzw. unteres Rastelement 5 derart gelagert, daß es in einer Eingriffsrichtung verschieblich ist, die in der Zeichenebene der Fig. 2 liegt, die Drehachse 4 jedoch nicht schneidet.

15

Die obere bzw. untere Gleitführung 8 weist an ihrer oberen bzw. unteren Seite eine Nut 9 in Eingriffsrichtung auf, in der je ein oberer bzw. unterer Stift 10 gleitet, der in das obere bzw. untere Rastelement 5 eingesetzt ist. Hierdurch wird ein vorderer und hinterer Anschlag für die Verschiebung des Rastelements 5 in Eingriffsrichtung realisiert. Eine entgegengesetzte, sich zueinander hin verjüngende, leichte Konizität des oberen und unteren Stifts 10 gewährleistet vorteilhafterweise die axiale Spielfreiheit der Rastgelenkverbindung.

In die Eingriffsrichtung wird das Rastelement 5 durch je eine Blattfeder 6 mit einer Vorspannkraft beaufschlagt. Hierzu verspreizt sich die Blattfeder 6 in Seitenwände des Rastelements und drückt diese vorteilhaft an die Gleitführung 8, was das Spiel der Rastgelenkverbindung vermindert. Durch eine Nase in der Gleitführung 8 wird die Blattfeder selbst bei Anliegen des Stiftes 10 am vorderen, dem zweiten Gelenkarm zugewandten, Anschlag deformiert, so daß sich in jeder

Position zwischen vorderem und hinterem Anschlag eine Federkraft in Eingriffsrichtung einstellt.

Jedes Rastelement 5 weist drei Rastnasen 51 auf, die  
5 in der Ebene der Fig. 2 in wesentlichen keilförmig ausgebildet sind. Der zweite Gelenkarm 2 weist eine bezüglich der Drehachse 4 im wesentlichen zylindrischen Gegenrastfläche 7 mit entsprechend geformten komplementären Rastausnehmungen auf. Hierdurch weist der zweite Arm  
10 vorteilhafterweise weniger Bauteile auf als bei der Rastgelenkverbindung nach dem Stand der Technik.

Durch die Vorspannung der Federn 6 werden die Rastelemente 5 in Eingriffsrichtung nach vorne gedrückt.  
15 Liegen den Rastnasen 51 Rastausnehmungen der Gegenrastfläche 7 gegenüber, so werden die Rastnasen durch die Federkraft in diese gedrückt und darin gehalten. Damit ist die Rastgelenkverbindung in einer Raststellung eingerastet.

20

Beim Aufbringen eines Drehmoments um die Drehachse werden die Rastnasen 51 gegen die Vorspannung der Blattfedern 6 in Eingriffsrichtung nach hinten aus den Rastausnehmungen herausgedrückt und die beiden Gelenkarme  
25 können gegeneinander verdreht werden. Sobald den Rastnasen 51 neue Rastausnehmungen der Gegenrastfläche 7 gegenüber liegen, werden die Rastnasen durch die Federkraft in diese hineingedrückt und darin gehalten. Damit ist die Rastgelenkverbindung in einer neuen Raststellung  
30 eingerastet.

Vorteilhafterweise üben die Flanken der Rastnasen 51, sobald sie an entsprechend komplementären Gegenflanken der Gegenrastfläche 7 anliegen, solange ein Drehmoment  
35 aus, bis sie möglichst weit in die Rastausnehmungen

eingreifen. Hierdurch zentriert sich die erfindungsgemäße Rastgelenkverbindung selbsttätig, auch, wenn die Eingriffslinie die Drehachse nicht schneidet.

5        Somit wird eine spielfreie Rastgelenkverbindung zur Verfügung gestellt. Wie im Ausführungsbeispiel nach Fign. 1-3 gezeigt, kann dabei vorteilhafterweise die Drehachse 4 so außerhalb der Eingriffslinie angeordnet sein, daß sich in Eingriffsrichtung eine kompakte, kurze Bauform  
10 ergibt.

      Zur Montage können entweder zunächst die Rastelemente 5 mit den Blattefedern 6 in die Gleitführungen 8 eingesetzt und durch die Stifte 10 gesichert werden. Dann  
15 kann dieses Halbzeug einfach am zweiten Gelenkarm befestigt werden, indem die Steckachse 4 durch beide Gelenkarme geführt und zumindest axial fixiert wird.

      Gleichermaßen können zunächst die beiden Gelenkarme  
20 durch die Steckachse 4 drehbar aneinander befestigt werden. Anschließend können aufgrund der vorteilhaften Anordnung der Drehachse die beiden Gelenkarme soweit gegeneinander verdreht werden, daß die Gleitführungen 8 des ersten Gelenkarmes freiliegen. In diese werden die  
25 Rastelemente 5 mit Blattefedern 6 eingeführt und durch Stift 10 gesichert. Anschließend wird der erste Arm wieder in eine Stellung zurückgedreht, bei der die Stirnseite 11 des ersten Gelenkarmes 1 der Gegenrastfläche 7 des zweiten Armes 2 gegenüberliegt.

30

### Ansprüche

1. Rastgelenkverbindung, insbesondere für Außenspiegel eines Kraftfahrzeugs, mit

5           einem ersten und einem zweiten Gelenkarm (1, 2), die über ein Rastgelenk (3) miteinander verbunden sind,

          einer Drehachse (4), die axial in einem der beiden Gelenkarme festgelegt ist und um die der andere der beiden Gelenkarme drehbar gelagert ist;

10           einem Rastelement (5), welches in einer Ebene senkrecht zur Drehachse in Eingriffsrichtung verschieblich in dem ersten Gelenkarm gelagert ist; und

15           einem Federelement (6), welches eine Kraft in Eingriffsrichtung auf das eine Rastelement ausübt;

dadurch gekennzeichnet, daß

20           das Rastelement eine Rastfläche mit wenigstens zwei von dieser Fläche nach außen hervorragenden Rastnasen (51) aufweist; und

25           der zweiten Arm eine Gegenrastfläche (7) so aufweist, daß in wenigstens einer Raststellung die wenigstens zwei Rastnasen des Rastelements in komplementär geformte Rastausnehmungen der Gegenrastfläche eingreifen.

2. Rastgelenkverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Rastelement in einer Gleitführung (8) in Eingriffsrichtung gelagert ist.

30

3. Rastgelenkverbindung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß in der Gleitführung ein vorderer und/oder hinterer Anschlag in Eingriffsrichtung vorhanden ist.

35

4. Rastgelenkverbindung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der vordere und/oder hintere Anschlag in einer Nut (9) in der Gleitführung ausgebildet ist.
- 5 5. Rastgelenkverbindung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Rastelement auf der der Nut zugewandten Seite eine Bohrung aufweist, und daß in diese Bohrung ein Stift (10) so eingesetzt ist, daß er in der Nut gleitet und durch den vorderen und/oder hinteren Anschlag die Bewegung des Rastelements in Eingriffsrichtung begrenzt.
- 10
6. Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Eingriffsrichtung nicht die Drehachse schneidet.
- 15
7. Rastgelenkverbindung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Drehachse in Relation zur Eingriffsrichtung und dem Rastelement derart angeordnet ist, daß der zweite Arm gegenüber dem ersten Arm so gedreht werden kann, daß das Rastelement eingeführt bzw. entfernt werden kann.
- 20
8. Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Drehachse im ersten Arm festgelegt ist.
- 25
9. Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Federelement eine Blattfeder umfaßt, die sich in dem Rastelement und dem ersten Arm so abstützt, daß es das Rastelement in Eingriffsrichtung vorspannt.
- 30
10. Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß
- 35

das Federelement eine Spiralfeder umfaßt, die sich in dem Rastelement und dem ersten Arm so abstützt, daß es das Rastelement in Eingriffsrichtung vorspannt.

- 5    **11.** Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Arm, das Rastelement und das Federelement gemeinsam einstückig ausgeführt sind und das Federelement durch entsprechendes Material und/oder entsprechende Geometrie des Rastelements gebildet ist.
- 10
12. Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Rastelement mehr als zwei Rastnasen (51) aufweist.
- 15
13. Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Gegenrastfläche mehr als zwei komplementär geformte Rastausnehmungen aufweist, so daß die wenigstens zwei Rastnasen des Rastelements in mehr als einer Raststellung in komplementär geformte Rastausnehmungen der Gegenrastfläche eingreifen.
- 20
14. Außenspiegel für ein Kraftfahrzeug, insbesondere ein Nutzfahrzeug, mit einer Rastgelenkverbindung nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß am ersten Gelenkarm wenigstens ein Außenspiegel befestigtbar ist.
- 25

30

Fig. 1

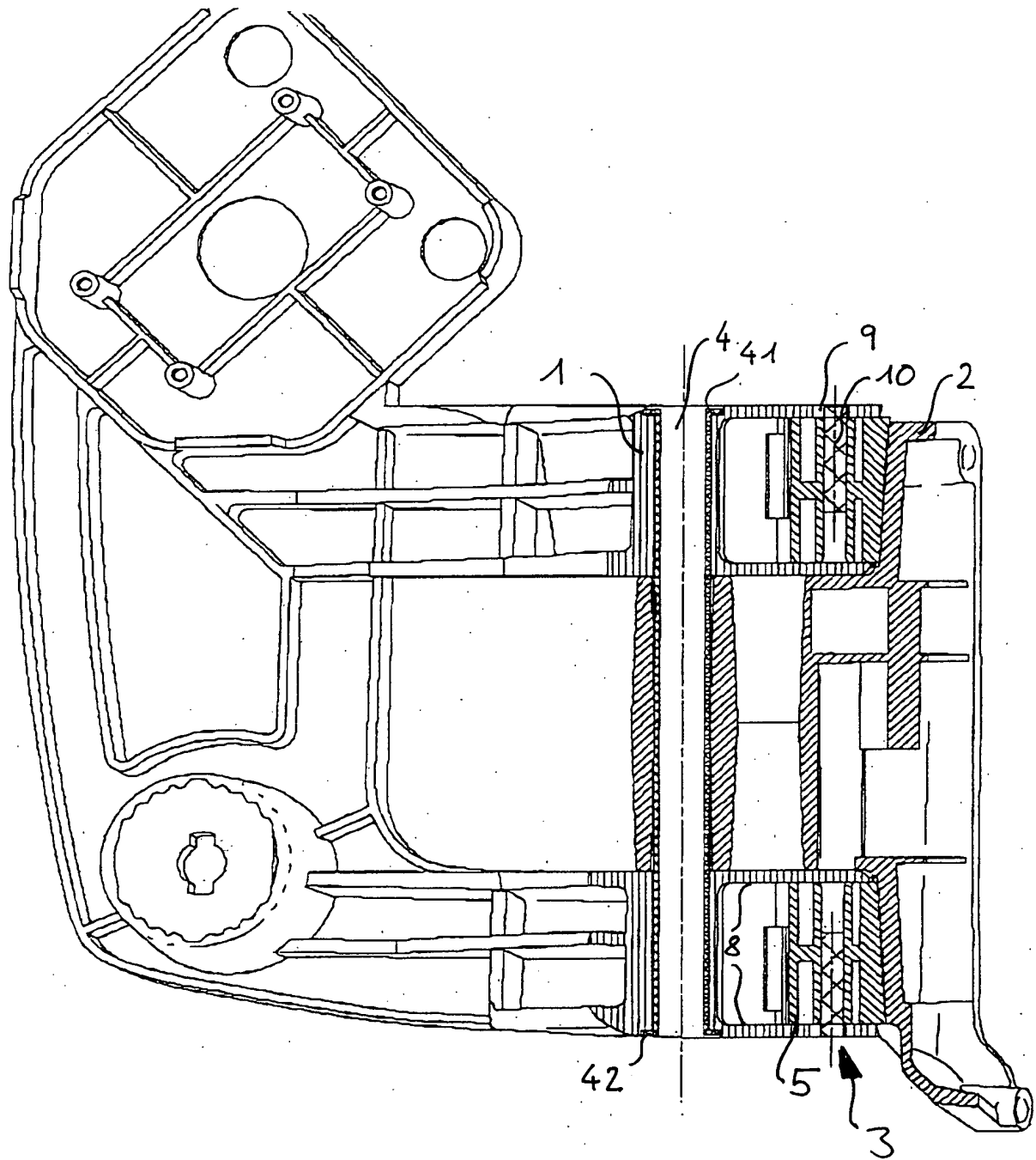




Fig. 2

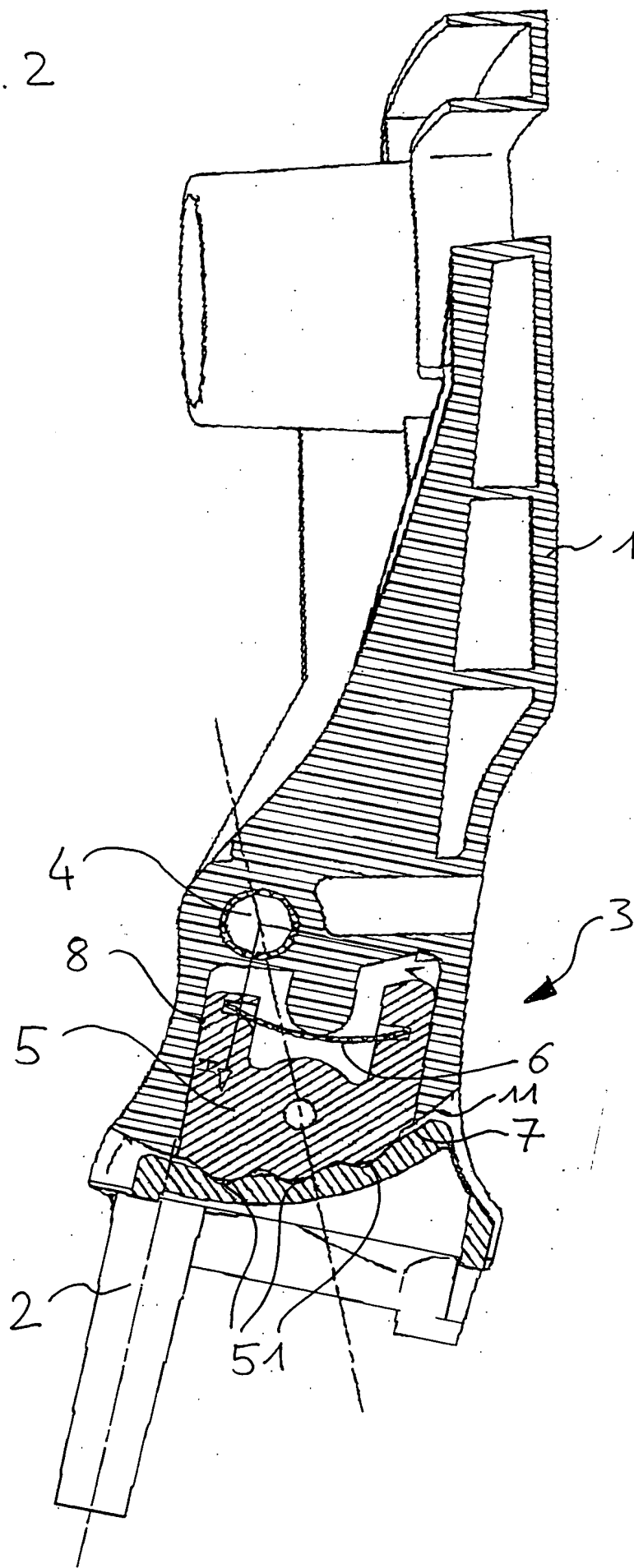


Fig. 2

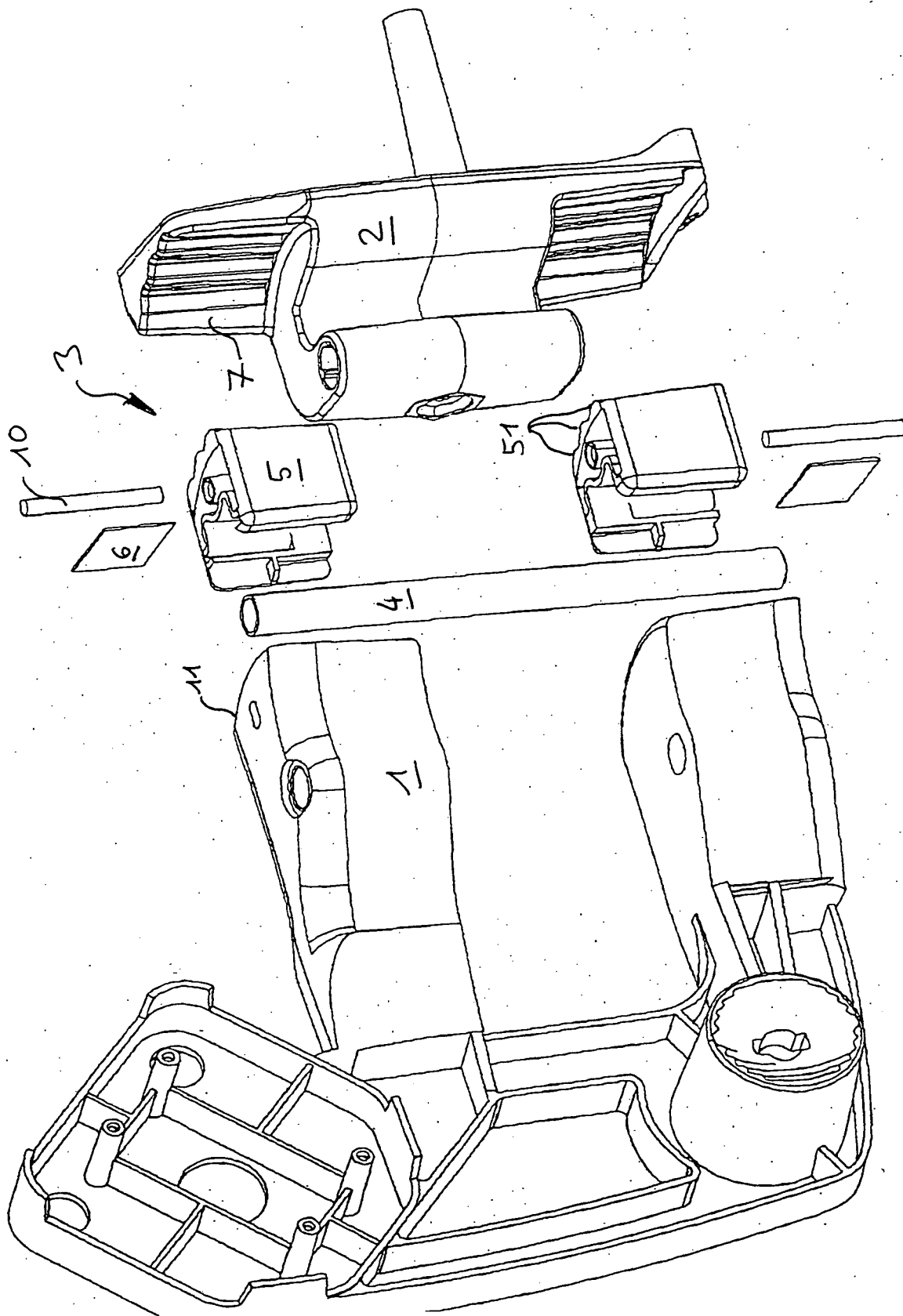
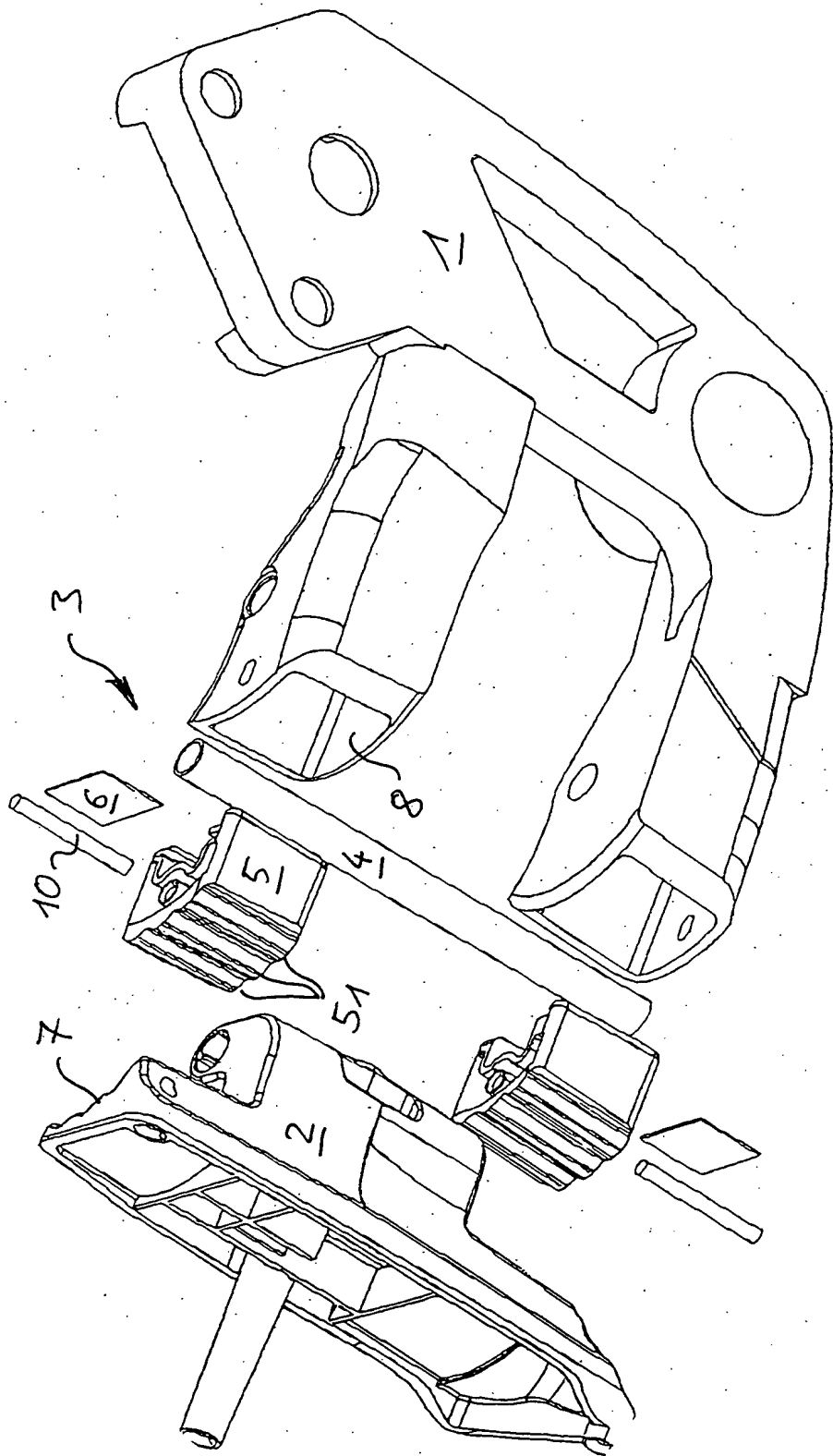


Fig. 4



## Zusammenfassung

### **Rastgelenkverbindung**

5 Eine Rastgelenkverbindung gemäß der vorliegenden Erfindung umfaßt einen ersten und zweiten Gelenkarm (1, 2), die über ein Rastgelenk miteinander verbunden sind, wobei eine Drehachse (4) axial in einem der beiden Gelenkarme  
10 festgelegt ist, um die der andere der beiden Gelenkarme drehbar gelagert ist. Ein Rastelement (5) ist in einer Ebene senkrecht zur Drehachse in Eingriffsrichtung verschieblich in dem ersten Gelenkarm gelagert, wird in dieser Richtung von einem Federelement (6) mit einer  
15 Kraft beaufschlagt und weist eine Rastfläche mit wenigstens zwei von dieser Fläche nach außen hervorragenden Rastnasen (51) auf. Hierzu weist der zweiten Arm eine Gegenrastfläche (7) so auf, daß in wenigstens einer Raststellung die wenigstens zwei Rastnasen des Rastelements in komplementär geformte Rastausnehmungen der  
20 Gegenrastfläche eingreifen.

Fig. 2

